Vortrag am Elternzirkel Reinach

Vortrag vom 07.11.02 über

Hilfe, mein Kind wird gemobbt

U. Davatz, www.ganglion.ch

I. Einleitung

Mobbingverhalten ist ein uraltes, menschliches Verhaltensmuster, das immer dann in einer Gruppe auftritt, wenn die Gruppe unter zu viel Stress steht und diesen nicht mehr absorbieren kann. Indem die Gruppe einen Sündenbock wählt, ein Mobbingopfer und auf dieses alles Böse, alles Dysfunktionale der Gruppe proijziert, säubert sie sich von allem Dysfunktionalen und funktioniert dadurch wieder für eine gewisse Zeit. Der Sündenbock wird dann zum Teufel gejagt im wahrsten Sinne des Wortes und so hat man alles Böse los.

Passiert aber keine wesentliche Strukturveränderung in der Gruppe, kommt es sofort wieder zur Dysfunktion und ein neuer Sündenbock wird gewählt bis sich die Gruppe ganz zerstört hat oder auseinanderbricht.

II. Wen trifft die Wahl des Sündenbocks?

- Jeder Mensch, jedes Individuum, das aus der Gruppe in irgend einer Weise herausragt ist ein potentieller Sündenbock, d.h. kann Mobbing Opfer werden.
- Die Attribute, die zum Herausragen führen, können positiv oder negativ sein. Der Musterschüler wie der Störefried, um die beiden Extreme zu verwenden, haben die gleiche Wirkung.
- Die Gruppe, das menschliche Kollektiv hat es an sich einen Normierungsvorgang vorzunehmen. Die Individuen werden auf eine soziale Norm angepasst, das ist der Sozialisierungsprozess.
- Unter Stress werden diese Normen enger und es wird weniger Abweichung toleriert, in Ruhezeiten dürfen sich die Individuen individueller verhalten.
- Da die heutige Gesellschaft stark von Stress und Angst geprägt ist, die Schulen nehmen sich nicht davon aus, ist die Gefahr von Mobbing auch grösser.
- Gleichzeitig wird auch vom Einzelnen in unserer westlich-christlichen Gesellschaft sehr viel Individualität verlangt, im Sinne von Profilierung, damit man

https://adhs.expert

Ansehen und Anerkennung erhält, sodass das Individuum einen schwierigen Seiltanz vollbringen muss zwischen Anpassung ans Kollektiv und gleichzeitiger Profilierung als Individuum.

- Das Individuum das es schafft zum Idol, zum Star des Kollektivs zu werden, wird natürlich nicht zum Sündenbock sondern eben zum Star zum „Trend setter", dem das Kollektiv nacheifert.
- Die Beatles und alle Popstars sind Beispiele dafür, auch die Top Manager.
- Aber auch diese Stars können vom Himmel fallen, was wir in letzter Zeit vor allem bei den Managern gesehen haben.
- So wird das Vorbild zum Zerrbild und zum Sündenbock, der von der Menge zerrissen wird, wie eine Beute, man könnte auch sagen kannibalisiert.

III. Warum trifft es gerade Ihr Kind das gemobbt wird?

- Sie können sich fragen, wie ihr Kind aus der Menge herausragt, wie es speziell ist, was für eine Aussenseiterposition das Kind einnimmt.
- Es kann beginnen beim Aussehen, wie z.B. rote Haare, Figur oder sonst irgendwelche körperlichen Merkmale, wie z.B. auch Hasenscharten.
- Die Kleider können eine Rolle spielen, entweder in Sinne von zu schön, zu „gestylt" oder zu altmodisch oder natürlich im Sinne einer religiösen Tracht.
- Das Verhalten kann herausstechen, schwierig sein, wie z.B. Störverhalten, ständig dreinreden, wie dies POS-Kinder gewohnt zu tun sind, vorlaut, frech, zu direkt, schnell widerreden etc.
- Aber auch zurückgezogenes, zu stilles Verhalten, kann auffallen und negative Aufmerksamkeit auf sich ziehen, was dann zu einer Sündenbockrolle führen kann.
- Im weiteren kann ein Kind durch sein anderes Denken und seine anderen Glaubensbekenntnisse zum Aussenseiter werden.
- Alle Religionskonflikte und schlussendlich Religionskriege sind Ausdruck von dieser Problematik.
- Die Religion, die vorherrschend ist, d.h. in der Mehrzahl ist, macht alle andern Religionsvertretern zu Sündenböcken und hat quasi das Recht diese zu mobben.

https://adhs.expert

- Mit unserer multikulturellen Gesellschaft und somit auch Multireligionsgesellschaft, treten solche Konflikte heutzutage leicht auf und verursachen im Grossen wie im Kleinen viel Schaden.
- Versuchen Sie also herauszufinden, wie ihr Kind anders ist, inwiefern es sich von der Gruppe abhebt, nur so können sie verstehen, was abläuft.

IV. Wie gehe ich als Eltern mit dem Mobbing des eigenen Kindes um?

- Als erstes muss ich wachsam sein und realisieren, das dies stattfindet.
- Dann sollte man das Kind nicht einfach zur Anpassung bringen, damit es nicht mehr so stark aus der Gruppe herausragt, denn die Anpassung könnte dem Kind eine Selbstverleugnung abverlangen.
- Man sollte aber auch nicht einfach als blinden Verteidiger oder Advokaten seines Kindes auftreten, die Welt als böse und feindlich sehen und das Kind somit zum armen Opfer machen.
- Eine solche Opferrolle macht Ihr Kind nicht stark fürs Leben, im Gegenteil, sie schwächt das Kind nur.
- Wichtig ist, dass man dem Kind einen differenzierten Betrachtungsprozess vor Augen führt, ihm aufzeigt, dass es verschiedene Weltsichten gibt, verschiedene Haltungen, verschiedene Betrachtungsweisen und dass es nie nur **eine** Realität gibt.
- Man muss dabei versuchen, die Position des Kindes empathisch zu verstehen, man muss aber auch die Position der andern Seite möglichst objektiv aufzeigen, sodass das Kind auch andere Sichtweisen miteinzubeziehen lernt und somit dezentrieren lernt vom eigenen egozentrischen Weltbild bzw. von der eigenen egozentrischen Erfahrungsgrundlage. Wenn es beide Sichten sehen kann, kann es bewusster wählen.
- Ganz wichtig dabei ist aber, dass man als Eltern emotionell voll zum eigenen Kind steht, selbst wenn man gewisse Verhaltensmuster nicht optimal findet und gerne korrigieren möchte.
- Nur mit diesem emotionalem Rückhalt der Eltern kann das Kind wagen von der egozentrischen Wahrnehmung wegzukommen und sich auf eine andere Betrachtungsweise einzulassen.

https://adhs.expert

- Fühlt sich das Kind nicht getragen von den Eltern, muss es sich egoistisch verteidigen und die andere Position bekämpfen, denn es hat Angst sich selbst zu verlieren ohne die Unterstützung der Eltern.
- POS Kinder sind diesbezüglich besonders gefährdet. Durch ihr häufiges Fehlverhalten geraten sie schnell in die Rolle des Sündenbocks und werden gemobbt.
- Wenn sie dann die Unterstützung der Eltern verlieren, weil diese ebenfalls verzweifelt sind und ihr Kind beginnen abzulehnen, kämpfen diese Kinder oft wie wild um ihr Leben.

Schlussbemerkung:

Der Mobbingprozess ist ein soziales Phänomen, das überall und immer wieder auftreten kann in einer Gruppe. Seinem Kind lernen damit umzugehen, braucht emotionale soziale Intelligenz und fördert gleichzeitig eine differenzierte Eigen- und Fremdwahrnehmung beim Kinde wie auch bei den Eltern.

Eine Schuldzuweisung an den bösen Mobb, die Gruppe zu machen, hilft dem Kind nicht weiter, sondern macht dieses nur ohnmächtig.

Falls der Gruppenprozess voll aus dem Ruder läuft, ist es selbstverständlich Sache der Eltern, sich an die betreffende, verantwortliche Person zu wenden, den Prozess dort zu beschreiben, aber ohne Schuldzuweisung und versuchen zu veranlassen, dass die Situation an die Hand genommen und verändert wird.

Mobbing ist schlussendlich immer das Zeichen einer schwachen Führung, die Führung ist dafür verantwortlich, dass der Mobbingprozess gestoppt wird.

Da/KDL/xx

https://adhs.expert